

Jahren eine dramaturgische Sammlung zu Stande zu bringen, von welcher ich wohl behaupten darf, daß sie sehr bedeutend sey. Sie enthält über zehntausend deutsche Stücke (worunter auch Uebersetzungen aus fremden Sprachen begriffen sind), ferner an 200 Manuscripte, größtentheils von den Jahren 1700 bis 1750, dann eine ziemlich vollständige Sammlung der Comödientettel aus dem eben genannten Zeitraume, nebst einer Sammlung der Porträts der Schauspieldichter, Schauspieler und Operncomponisten aller Zeiten und ihren Originalhandschriften.

Da ich mit dieser Sammlung auch nützen will, so viel ich kann, so wird es mich freuen, wenn Dramaturgen in zweifelhaften Fällen sich an mich wenden wollen, ich werde ihnen mit Vergnügen Auskunft geben, oder ihnen auch Exemplare, welche sie zu sehen wünschen, erga restitutionem zusenden. — Wirke ein Jeder so viel in seinen Kräften steht,

Wien, am 10. Sept. 1819.

J. F. Castelli,  
im Ballgäßchen im Blumenstock.

Indessen werde ich in dieser Zeitschrift von Zeit zu Zeit einige dramatische Seltenheiten mittheilen und sogleich den Anfang machen mit dem Manuscript einer deutschen Original-Tragödie, welche (wie der Zettel beweiset) den 3. Julius 1722 in Dresden aufgeführt worden ist. Das Titelblatt lautet wörtlich also:

Tragoedia  
genandt

Der Großmüthige Rechts Gelehrte  
Aemilius Paul Papinian  
oder  
Der kluge Phantast und Wahrhaftige  
Calender Macher.

Actores:

Antoninus Bassianus Caracalla	} beide Brüder und Römische Kaiser.
Antoninus Geta	
Julia, des verstorbenen Kaisers Severi 2te Gemahlin und nachgelassne Witbe Bassiani Stief- und Getae rechte Mutter.	
Papinianus, Feldherr.	
Plantia, dessen Gemahlinn.	
Eugenia, dessen Mutter.	
Laetus Bassiani, geheimbder Rath.	
Cleander	} beide Hoff Junker.
Flavius	
Tiaraeus, ein im Gehirn verrückter Rechtsgelehrter.	
Offizier aus dem Lager.	
Henker mit den Seinen.	

Man mag urtheilen, wie es um die deutsche dramatische Literatur noch vor einem Jahrhunderte gestanden haben mag, zu welcher Zeit Engländer, Spanier und Franzosen schon ihre dramatischen Classiker besaßen, indem man folgende Scenen aus dieser Tragödie liest:

2te Scene des 1sten Actus.  
Papinianus am Tische.

Wer auff den Gipffel der höchsten Glückseligkeit über alle andere steigt und von dessen stolzen Höhe auff den gemeinen Pöbel herunter schauet, wie unter ihnen die Königreiche in Feuer, die Felder mit Wasser überschwemmet, und wie der erzürnte Himmel mit Blitz und Donner Tempel und Thürme zerschmettert, ja seine Sieges Zeichen unter so viel 1000 doten-Cörpern versenket siehet, derselbe hat in seinen hohen Würden viel über das gemeine Wesen zu herrschen. Aber ach! wie bald wird sein Haupt von einem Schwindel eingenommen, daß er durch einen unverhofften Fall in den Abgrund sinket. Wie bald wird die felsigen gleiche Macht des Gipfels, daß auch berg und Thal darsüber zittern müssen, durch ein Erdbeben versenket? In einen augen Blick ist es geschehen, daß der ungestüme Wind umb die Ehren Klippen herumblauset, und dieselben mit der ungeheuren Pest der Verleumdung anstecket. Was ist's Papiniano? daß keiner dir an Staadt, Macht, noch Hoheit nachgiebet. Was ist's? daß jeder Mann deinen Winken gehorchen muß. Was ist's? daß der Keyser auf deiner Brust die höchste Ehren-Säule aufgebauet, Ach! es seynd nichts als harte Klippen, an welchen dein Hoffnungs Schiff zerscheitern und zu Grunde gehen wird. O ihr in Zanck verwirten Brüder, Warumb raset ihr doch also? Vielleicht wird euch die fülle der Länder, die große weite See, und die ganze Welt zu enge sein. Es ahnet mir etwas sonderliches, mich dünket ich sehe schon die brüderlichen Häuse einander in den haaren, die große Stadt Rom in noth und trauern, die länder in Verderben, die Schiffe in brand und aschen, den Thron zerstöret, und mich wie wohl durch einen unverhofften fall plötzlich ersticket, doch fürchte und scheue den todt nicht Papinianus, weil schon längst die Verleumdung das Beil geschliffen. Man hat das Volk auf mich verhezt, Lügen ausgestreuet, und meinen Ruhm, welcher doch nach meinen Leben bleiben wird, vernichtet, ja man schäzget das vor die klare Wahrheit, was doch der arg-Wohn angerichtet hat.